



# „JEEP-FAHRRÄDER!“

*Das war jedenfalls Uli Stancius spontaner Gedanke, als er 1985 zum ersten Mal ein Mountainbike sah. Knapp vier Jahre später überlebt er die ersten Testfahrten am Tremalzo und tippt die Ergebnisse in die erste Ausgabe des BIKE-Magazins.*





**A**ls Surfer sitzt man ja gern mal tatenlos am Strand rum und wartet auf Wind. So war das bei mir auch damals, 1985 auf Sylt. Auf einmal fräste da ein Schweizer mit einem Fahrrad durch die Dünen. „Wow, ein Jeep-Fahrrad“, war mein erster Gedanke. Noch nie zuvor hatte ich ein Fahrrad mit solchen Reifen gesehen. Ich weiß noch, dass mein erster Fahrindruck schwammig war. Dennoch begeisterte mich diese Idee: eine nette Beschäftigung, wenn auf dem Wasser mal wieder Flaute herrscht.

1988 schwappte der Trend dann endgültig von den USA zu uns herüber: 330000 verkaufte Mountainbikes meldeten die deutschen Fahrradhändler allein in diesem Jahr. „Mach’ ein Magazin, das wird ein ganz großer Trend!“, mein Freund Klaus Stanner, damals Bike-Händler in Garmisch-Partenkirchen, redete auf mich ein. Zeit hatte ich als Chefredakteur von SURF eigentlich keine, aber die eigene Begeisterung für diese Bergradl pulsierte nun auch in mir. Ich brütete über Konzepte und legte sie den Verlegern des Delius Klasing Verlages vor. Die Reaktion war zunächst verhalten, da der Verlag vor allem im Wassersport tätig war und mit Radsport so gar nichts am Hut hatte. Doch viele Telefonate später war es soweit, es wurden mir vier Ausgaben für das Jahr 1989 genehmigt. Ein Versuchsballon, mehr nicht.

Zusammen mit Karin Stanner, der Schwester von Klaus Stanner, wälzte ich die Kataloge: 60 Hersteller schwemmen bereits 400 verschiedene Bike-Modelle auf den Markt. Das absolute Top-Thema der ersten Ausgabe würde also eine Kaufberatung sein. Dazu natürlich ein großer Vergleichstest. Aber wo kriegen wir erfahrene Fahrer her, die die Bikes auch wirklich



**ULI STANCIU**

**GRÜNDER DER BIKE**

beurteilen können? Wir fanden sie schließlich auf den Worldcup-Events, darunter auch die beiden Rennfahrer Jürgen Sprich und Jürgen Eckmann. Und wer macht die Fotos? Heinz Endler, damals noch Zahntechniker, lief mir zufällig über den Weg. Er könnte es versuchen. Irgendwann hatten wir alle Zutaten für den ersten Bike-Test beisammen, doch mittlerweile war es Winter geworden. Als Windsurfer wäre man jetzt natürlich auf die Kanaren, in die Karibik oder nach Südafrika geflogen – doch mit 35 Rädern war das logistisch und finanziell nicht zu machen. Die Zeit drängte. Irgendjemand schlug den Gardasee vor. Gardasee – da war ich bisher nur zum Windsurfen. Gibt’s in den Bergen überhaupt Schotterwege? Meine Mitstreiter zuckten mit den Schultern. Bis uns ein Motorrad-Touren-Buch in die Hände fiel. Darin war die Rede von einem gewissen „Tremalzo“ ...

### **Größter Bike-Test der Welt**

Im Februar 1989 parkten wir den LKW mit unseren 30 Test-Bikes am Tremalzo und folgten der Motorrad-Touren-Beschreibung am Rifugio Garda vorbei durch den Tunnel: Diesen ersten Blick über die Schotterkurven des legendären Passes werde ich nie vergessen. Ich konnte mich gar nicht sattsehen und mir war klar: Das wird sie, meine neue Passion.

Unzählige Male schossen wir damals die nicht enden wollenden Schotterserpentinen hinunter. Einigen unserer Testräder konnten wir diesen Ritt gar nicht zumuten. Die Teile dieser City-Bikes wären uns in null Komma nichts um die Ohren geflogen. Als schließlich alle sechs Tester die wirklich geländetauglichen Bikes gefahren hatten, waren wir doch froh, dass keinem ernsthaft was passiert war. Immerhin hatten wir zehn Abgänge über den Lenker, 15 Platten, zwei Kettenrisse und einen Ritzelabriss zu verarzten.

Wieder zurück in München, arbeiteten wir wie besessen an der ersten Ausgabe. Tag und Nacht klackerten die Schreibmaschinen. Es sollte der bisher größte Bike-Test der Welt werden. Was allerdings noch fehlte, waren Reportagen rund ums Thema Biken. Und wo sollten wir die bloß herkriegern – jetzt im Winter? Doch wie es der Zufall so wollte, hatte Uwe Geissler, ein Kollege von SURF, gerade ein Jahr Auszeit genommen und tingelte durch die USA. Perfekt. Manchmal spielt das Glück eben mit. Ein Anruf genügte und Uwes Urlaub war beendet: „Bring ’ne Story über Gary Fisher und Joe Breeze mit!“ Damals war es gerade 15 Jahre her, dass die beiden Kalifornier auf alten Fahrrädern den Mount Tamalpais hinuntergedriftet waren und damit den Boom „Mountainbiken“ erst ausgelöst hatten. „Und auf dem Rückweg flieg über Japan und besuch dort Shimano!“ Noch bevor die erste Ausgabe erschien, hatten wir bereits 50 Abonnenten. Das gab es in der Verlagsgeschichte noch nie. Klar, bei dem Abo-Geschenk: Es gab einen kleinen BIKE-Aufkleber.